

Das neue LIMESEUM in Ruffenhofen (Lkr. Ansbach) entspricht nach dem Museums- und Vermittlungsplan für das Welterbe Limes in Bayern einem Regionalmuseum und thematisiert, ausgehend von Ruffenhofen, den römischen Grenzabschnitt im Landkreis Ansbach. Die Dauerausstellung des neuen LIMESEUM ist konzeptionell von rezenten Museumsprojekten am Schwesterwelterbe Hadrianswall in Nordengland beeinflusst. Ruffenhofen steht exemplarisch für ein Militärlager an der äußersten Grenze des Imperiums, das vom Nordrand der Sahara bis zum Antoninuswall in Schottland und vom Atlantik bis an den Euphrat reichte. Die Verbindung von „Storytelling“ und hochwertiger Filmproduktion, verbunden mit interaktiven, personalisierten Elementen und dem zeichenhaften Gebäude, machen das LIMESEUM zu einem weit über Ruffenhofen und den Landkreis Ansbach hinausragenden Museumsprojekt. Das LIMESEUM ist, zusammen mit dem im Jahre 2012 eröffneten Informationsgebäude vor den Römischen Thermen in Weißenburg, das als Eingangsportal zum römischen Biriciana unter dem Thema „Macht, Pracht und Untergang“ steht, ein wichtiger Schritt zur thematischen Profilierung der musealen Vermittlung und bildet einen wichtigen Baustein für das „Limes Interpretation Framework“ am bayerischen Abschnitt des Welterbe Limes.

Christof Flügel

Lage und Finanzierung

Das LIMESEUM in Ruffenhofen (Landkreis Ansbach) ist der erste Museumsneubau zur römischen Grenze in Bayern seit der Ernennung des Limes als Teil der transnationalen, seriellen Welterbestätte „Grenzen des Römischen Reiches“ (2005). Es liegt auf einer Anhöhe südlich des 40 ha großen Archäologischen Parks, der aus dem ehemaligen Reiterkastell und Teilen des Lagerdorfs (Vicus) besteht. Damit ergänzt das LIMESEUM einerseits maßgeblich die Denkmalfläche, versteht sich aber andererseits als Regionalmuseum für den gesamten Limes im Landkreis Ansbach und thematisiert neben Ruffenhofen insbesondere die Limeslinie von Mönchsroth bis Arberg sowie das Kastell Dambach.

Träger ist der im Dezember 2001 gegründete „Zweckverband Römerkastell Ruffenhofen“, der aus den Gemeinden Gerolfingen, Wittelshofen und dem Markt Weiltigen mit insgesamt 3.700 Einwohnern besteht. Beim Betrieb werden die Gemeinden durch den Bezirk Mittelfranken und den Landkreis Ansbach mit jährlich jeweils 40.000 € pro Jahr unterstützt. Daneben ist der Zweckverband auch Eigentümer und Träger des Römerparks Ruffenhofen, in dem die Denkmalflächen rund um das Reiterkastell gesichert, erschlossen und durch Bepflanzungen visualisiert werden.

Das LIMESEUM liegt etwa in der Mitte zwischen dem Limesmuseum in Aalen und dem Römermuseum in Weißenburg, die auch jeweils ein Limesinformationszentrum beherbergen. Touristisch befindet es sich zwischen Fränkischem Seenland und Romantischer Straße mit Dinkelsbühl.

Maßgeblich für die Errichtung des LIMESEUM war die Zusage einer Förderung in Höhe von 2,45 Mio. € aus dem Investitionsprogramm „Nationale UNESCO-Welterbestätten II“ durch das Bundesbauministerium. Weitere Mittel in Höhe von etwa 1 Mio. € wurden durch das Amt für Ländliche Entwicklung, den Kulturfonds, die Bayerische Landesstiftung, das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege und die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern zur Verfügung gestellt. Dadurch wurde es den kleinen Gemeinden ermöglicht, das LIMESEUM zu realisieren. Nicht nur finanziell, auch ideell und beratend zogen alle zuständigen Stellen an einem Strang und unterstützten den Museumsbau.

An den Grenzen des Römischen Reiches

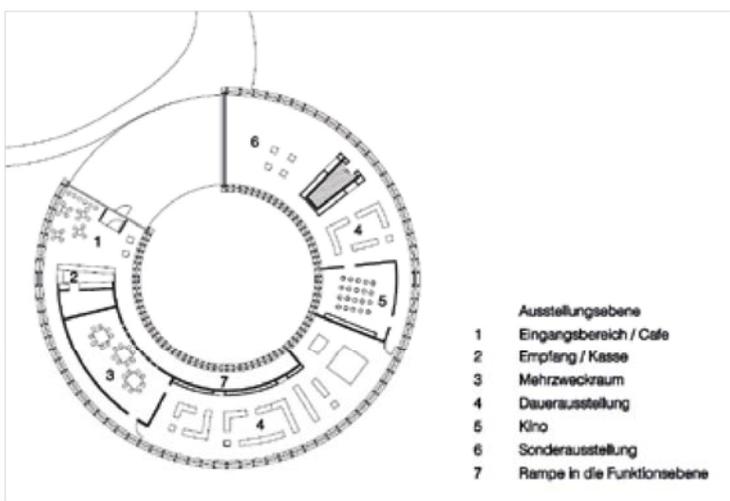
Das LIMESEUM Ruffenhofen

Matthias Pausch



Luftbild von Römerpark Ruffenhofen und LIMESEUM (in der Mitte des oberen Bildmittels).

Seite 4: Das LIMESEUM.



a Außenansicht des LIMESEUM.
b Grundriss des LIMESEUM.
c Blick in die Ausstellung.

Vom temporären Museum zum LIMESEUM

Anfang Oktober 2004 wurde im Rathaus Weiltingen das Interimsmuseum des Römerparks Ruffenhofen als Abteilung des dortigen Heimat- und Trachtenmuseums eröffnet. Auf etwa 100 m² wurden eine erste virtuelle Idealrekonstruktion des Kastells, ein Kastellmodell und verschiedene ausgewählte Funde gezeigt. Ein wichtiges Thema war darüber hinaus die Vermittlung moderner archäologischer Forschungsmethoden am Beispiel von Ruffenhofen, da Kastell und Vicus bisher nur in sehr kleinen Bereichen ausgegraben sind. Bei regulär sieben Stunden Öffnungszeit pro Woche kamen die meisten Besucher als angemeldete Gruppen außerhalb dieser Zeiten. Für Schulklassen gab es im Rahmen der begrenzten räumlichen Möglichkeiten ein viel genutztes museumspädagogisches Angebot.

Bereits im Januar 2005 begannen erste Vorgespräche und Überlegungen für einen Neubau direkt an der Römerparkfläche. Nachdem ursprünglich ein Standort nördlich der Denkmalfläche favorisiert und geplant wurde – hier mit großer Unterstützung der Stadtbauämter von Wassertrüdingen und Dinkelsbühl – erfolgte im Herbst 2007 eine Verlagerung des geplanten Museumsstandortes in das südliche Areal auf ein Grundstück unmittelbar an der Denkmalfläche, das sich im Besitz der Gemeinde Gerolfingen befand.

Nachdem ein erster Antrag auf Bundesförderung über das Investitionsprogramm „Nationale UNESCO-Welterbestätten“ im Jahr 2009 abgelehnt worden war, erfolgten Anfang August desselben Jahres Gespräche mit allen verantwortlichen Stellen aus Politik und Verwaltung. Diese bedeuteten den Durchbruch für die weiteren Planungen des LIMESEUM, da in diesem Rahmen erstmals die dauerhafte Finanzierung seines Betriebs durch den Bezirk Mittelfranken und Landkreis Ansbach angekündigt wurde. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege sicherte die Förderung einer Studie zum modularen Bau des LIMESEUM zu. Dafür wurde das Architekturbüro Feulner und Häffner (Ellingen) beauftragt, das auf Basis der bestehenden Planungen und Erfordernisse ein detailliertes Raumkonzept entwickelte. Als im Jahr 2010 eine zweite Tranche des Investitionsprogramms „Nationale UNESCO-Welterbestätten“ aufgelegt wurde, reichte die Gemeinde Gerolfingen erneut einen Antrag, dieses Mal mit den konkreten Planungen, beim Bund ein. Mitte Juli 2010 erhielt die Gemeinde den Zuschlag über die Förderung in voller Höhe, d. h. 2,45 Mio. € bei geplanten 3,27 Mio. €. Verbunden mit der Mittelzusage war jedoch – unabhängig von den erfolgten Vorarbeiten – die Auflage, noch im Jahr 2010 einen europaweiten Architektenwettbewerb durchzuführen und abzuschließen. Das gesamte Bauvorhaben musste Ende Dezember 2012 abgeschlossen werden. Durch verschiedene Erfordernisse in der Planung belaufen sich die Gesamtkosten mit Erschließung auf ca. 4 Mio. €.

Wettbewerb und Architektur

Nur durch die intensiven und umfangreichen Vorplanungen war es zeitlich möglich, ab Juli 2010 den Wettbewerb auszuloben und vollständig abzuwickeln. Maßgeblich war dabei neben dem Raumkonzept – das Museum sollte auch die bisher im Rathaus von Wittelshofen untergebrachte Verwaltung des Römerparks mit Fachbibliothek und Funddepot aufnehmen – der Bezug zur Landschaft und zur Denkmalfläche mit dem durch Pflanzen visualisierten Kastell. Der Bau sollte sich möglichst sanft in die Landschaft einfügen, in der seit der Römerzeit nicht mehr gebaut worden war. Auf die Vorankündigung bewarben sich 165 Architekturbüros aus Europa, aus denen 24 ausgelost wurden. Weitere sechs Büros mit Museumserfahrung wurden gesetzt. Von den insgesamt 30 Teilnehmern reichten letztlich 28 Arbeiten ein. In der 18-köpfigen Jury waren neben dem Bauherrn und freien Architekten insbesondere die Fördergeber vertreten.

Die Jury tagte im Dezember 2010 in Wittelshofen, wo auch die anschließende Ausstellung der Arbeiten erfolgte. Unter den eingereichten Vorschlägen stach der Rundbau der Münchner Architekten karl+probst deutlich heraus: Er eignet sich nicht nur ideal für das dreieckige Baugrundstück, sondern fügt sich auch in das Gelände ein und gibt durch seine Rundumverglasung vielfältige Blicke auf die Landschaft frei. Insbesondere die Aussichten zum Hesselberg und auf das durch Pflanzen visualisierte Kastell sind in diesem Entwurf durch ein Panoramafenster gewährleistet. Barrierefreien Zugang ermöglicht die sanft bis zum Panoramafenster als Endpunkt ansteigende Ausstellungsebene. Unter das Museum mit über 417 m² Ausstellungsfläche sind die Funktionsräume mit dem Fundepot und der Verwaltung eingeschoben. Insgesamt verfügt das LIMESEUM über 1.088 m² Fläche bei etwa 700 m² Gebäudegrundfläche. Durch die Holzbauweise, aber auch durch den milden Winter 2011/ 2012 gelang es, das Museum vom Spatenstich im Juli 2011 über das Richtfest im Dezember 2011 bis zur Eröffnung am 12. Oktober 2012 und damit innerhalb von weniger als 15 Monaten zu bauen und einzurichten.

Umfangreichere Überlegungen waren erforderlich, um die beste Lösung für den sommerlichen Wärmeschutz zu erzielen, der ohne Klimaanlage erfolgen sollte. Ein perforierter, sehr windstabiler Sonnenschutz, der sektorweise eingesetzt werden kann und den Ausblick noch gut ermöglicht, gewährt in Kombination mit einer Lüftungsanlage gemäßigte Temperaturen. Gezielt wurde die gesamte erforderliche Technik – neben der Beleuchtung die Lüftung und die Deckenstrahlplatten für die Pelletsheizung – im Ausstellungsbereich an die Decke gesetzt.

Das Konzept

Kernthema des LIMESEUM Ruffenhofen ist das Leben „An den Grenzen des Imperiums“. Während die erste Themeninsel unter dem Motto „Typisch Rom!“ noch sehr traditionell mit einer Vitrinenausstellung und Text-Bild-Informationen beginnt, steigert sich die Darstellung im Laufe der nächsten Inseln und spricht immer mehr die Sinne an. Über Hörstationen, Modelle, Filme und Aktivstationen wird der Besucher intensiv in die Welt der Römer einbezogen. Dabei spielt die Figur des Soldaten December eine wichtige Rolle, der wiederholt aus seinem Leben berichtet und als Schauspieler über lebensgroße Abbildungen und in einem neu produzierten Film auftritt.

Das Konzept beruht inhaltlich maßgeblich auf dem temporären Museum in Weiltingen. So entstand die Dauerausstellung mit den vier Themeninseln „Typisch Rom“, „Limes“, „Kastell“ und „Vicus“. Damit behandelt das LIMESEUM Ruffenhofen die drei Einzelelemente der römischen Kulturlandschaft in Ruffenhofen. Es war gewünscht, einheitlich und stimmig sowie ehrlich mit den Funden und den Möglichkeiten umzugehen. Dazu gehört, dass für alle szenischen Darstellungen in Modellen, Film und Hörstationen die Zeit um 200 n. Chr. gewählt wurde.

Zur Vermittlung dienen verschiedene Themeninseln, die aus halbhohen und hohen Vitrinen gebildet werden. Die Themeninseln wurden gewählt, um in die freie, lichtdurchflutete Architektur keine trennenden Wände einziehen zu müssen. Gleichzeitig bauen die Themen inhaltlich und fachlich aufeinander auf. Für die Innenarchitektur wurde ebenfalls das Büro karl+probst beauftragt. Die inhaltliche Konzeption entstand in enger Abstimmung mit den zuständigen Mitarbeitern, mit der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und dem wissenschaftlichen Beirat Römerpark Ruffenhofen.

Entlang der äußeren Rundung befindet sich die Haupterschließungszone, der die grundlegenden und in der Regel die besonders anschaulichen Inhalte der jeweiligen Themeninseln zugeordnet sind. So können Besucher mit wenig Zeit oder Interesse die wesentlichen Elemente erleben, indem sie diesen Weg zurück-

legen. Vier rote Leitfundvitrinen präsentieren einen speziellen Fund, der signifikant für den jeweiligen Bereich ist. Dort befindet sich ein zusammenfassender Text für die ganze Themeninsel. Besucher bekommen durch die Lektüre dieser vier Texte bereits die wesentlichen Inhalte des Museums vermittelt. Vertiefungsmöglichkeiten bieten Überblickstexte zu den einzelnen Unterthemen, die durch Funde und Abbildungen veranschaulicht werden. Innerhalb jeder Themeninsel sind insbesondere Aktivelemente, wie eine Fühlstation oder ein Touch-Screen mit Informationen zum Limes, dargestellt. Für Kinder gibt es insgesamt 14 spezielle Texte, die einzelne Inhalte nochmals zusammenfassen. Als Museumsneubau am internationalen Welterbe „Grenzen des Römischen Reiches“ sind nahezu alle Texte gleichberechtigt in Deutsch und Englisch verfasst.

Museumsrundgang

Eine Einführung in die Römerzeit bilden zehn Zitate zum Limes vom Jahr 98 n. Chr. bis ins Jahr 210. Der erste Ausstellungsbereich wird von zwei großflächigen Abbildungen gerahmt. Unmittelbar an der Themeninsel „Typisch Rom!“ befindet sich ein etwa 9 m² großes Bild mit einer virtuellen Idealrekonstruktion des antiken Rom. Hier wird die Enge der Bebauung der antiken Großstadt sehr deutlich. Ihm gegenüber ist an der Wand zum Filmraum eine mehr als 20 m² große Darstellung des römischen Ruffenhofen mit Hesselberg zu sehen. Die Abbildung zeigt durch die Landschaftselemente die Weite an der äußersten Grenze des Römischen Reichs. Dazwischen wird der Limes thematisiert, insbesondere unter dem Aspekt der Holzerhaltung sowie des Kastells Ruffenhofen und seiner Erforschung. Zur Vermittlung des in der Landschaft kaum noch sichtbaren Welterbes dienen neben einem Modell „Limes in der Landschaft“ vor allem eine Karte mit dem Ausschnitt des Limes im Landkreis Ansbach, in der Grabungsfotos 1892–2012 den Zustand des Denkmals im Boden demonstrieren. Dabei wird deutlich, dass aufgrund der lehmigen Böden an mehreren Stellen Hölzer aus der Limeszeit erhalten sind. Eine Auswahl davon, darunter ein mächtiger eichener Schwellbalken eines Hauses in Dambach mit Nachbau einer Flechtwerkwand, wird gemeinsam mit der Erläuterung der Dendrochronologie präsentiert.

Unter dem Motto „Eine Grenze für Rom“ wird der neue Aspekt der Forschung aufgegriffen, dass die Grenze insbesondere innenpolitischen Zwecken diene und kein „Eiserner Vorhang“ gegen die Barbaren war. Die Themeninsel „Soldaten für Rom“ zeigt eine Auswahl militärischer Fundstücke. Besonderes Augenmerk wird in diesem Zusammenhang auf zerstörungsfreie Methoden der archäologischen Forschung wie der Geophysik oder auch großflächige Prospektionen gelegt. Unter dem Motto „Wege zum Modell“ erfahren Besucher, auf welcher Grundlage das danebenstehende 12 m² große Modell von Kastell und Vicus basiert. Das Modell wurde finanziell ermöglicht durch ein Vermächtnis von Frau Maria Erasmus (Tutzing) an das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege. Es wurde aus den Daten der neuen virtuellen Idealrekonstruktion im Maßstab 1:200 produziert und zeigt neben dem Kastell auch weite Teile des unmittelbar benachbarten Lagerdorfes. Über einen Touchscreen können Besucher 15 verschiedene Bereiche im Modell anwählen, die beleuchtet und näher erläutert werden. Als begleitende Abbildungen dienen passende Standbilder aus dem Film. Ab dieser Stelle tritt auch December als wichtige Leitfigur verstärkt auf (s. u.). Die Besucher werden anschließend durch den Filmraum, in dem ständig eine virtuelle filmische Idealrekonstruktion läuft, in den zivilen Ausstellungsbereich und von dort in den Sonderausstellungsraum geleitet.

Vermittlungsziele

Ziel der Konzeption ist es, an den Kenntnisstand der Besucher über die römische Antike anzuknüpfen. Daher beginnt der Rund-



gang bei dem allgemeinen Thema „Typisch Rom!“ mit den Überlegungen, welche Veränderungen die Besiedlung des Hesselberg-Gebiets durch die Römer mit sich brachte. Der Besucher taucht vom großen Ganzen – dem Römischen Reich – immer spezieller in die Alltagswelt im römischen Ruffenhofen ein. Dazu gehören neben den Funden, Texten und Abbildungen die Aktivelemente, durch die die Besucher sich immer mehr mit allen Sinnen in die Römerzeit vertiefen können. Gleichzeitig sollen verschiedene, bei Besuchern bestehende historische Klischees wie: „Alle Römer sind gleich“, oder: „Jenseits des Limes sitzen die bösen Germanen“ abgebaut werden. Dies erfolgt z. B. durch eine Aktivstation mit der Darstellung von „Römern unterschiedlicher Ethnien“ oder durch eine Karte mit nachgewiesenen Stammesgebieten der Germanen. Ein typisches Beispiel ist die Riechstation „Wie riecht das römische Ruffenhofen?“, bei der die Besucher olfaktorisch mit den damaligen Zuständen vor Ort vertraut gemacht werden. Im Detail mögen die Gerüche anders gewesen sein, doch geht es hier viel mehr um das Gesamtbild des damaligen Gestanks vor Ort. Die Auswahl – u. a. Urin, Holzfeuer, Eisenverarbeitung, Mist – trifft in jedem Fall zu. Das Bild des ewig weiß gekleideten, gut gebildeten, bestes Latein sprechenden und immer nach Salböl duftenden Römers soll auch durch die Modelle ins Wanken gebracht werden. In den Modellen „Limes in der Landschaft“ und „Streifenhaus“ sowie in der virtuellen Idealrekonstruktion sind die Bauten nicht neu und frisch verputzt dargestellt, sondern werden nach einigen Jahren Betrieb gezeigt: An verschiedenen Stellen bröckelt Putz herab, die Oberflächen sind verschmutzt. Es wird kein neu errichtetes Kastell, sondern ein Militärlager im Alltag mit Müll und Unrat an verschiedenen Stellen gezeigt.

Funde

Im LIMESEUM Ruffenhofen werden nur Originalfunde aus dem Landkreis Ansbach ausgestellt. Bei diesen Funden handelt es sich überwiegend nicht um Ausgrabungsstücke, sondern zumeist um Lesefunde. Das LIMESEUM zeigt eine große Bandbreite an Objekten, die das römische Alltagsleben am Limes vielseitig demonstrieren. Dennoch sind diese im Verhältnis zu anderen Museen weniger spektakulär. Das Besondere am LIMESEUM ist vielmehr der enge Verbund des Museums mit der eigentlichen Welterbezzone, dem Kastell und Vicus Ruffenhofen sowie die anschauliche Präsentation und Vermittlung mit allen Sinnen zum römischen Leben.

Während im Jahr 2002, zu Beginn der Planungen und Vorarbeiten des Römerparks und des Museums, noch keine Funde im Besitz des Zweckverbandes Römerkastell Ruffenhofen waren, haben zwischenzeitlich zahlreiche Sammler ihre Stücke dem Zweckverband geschenkt oder leihweise zur Verfügung gestellt. Inzwischen umfasst das Depot mehrere 10.000 Fundstücke – vor allem Keramikscherben, Knochen und Ziegel. Erfreulicherweise haben die Planung, der Bau und die Einrichtung des LIMESEUMS dazu geführt, dass weitere Sammler gezielt Funde von Ruffenhofen an den Zweckverband übergeben haben, um sie zurück an den Fundort zu geben.

Mit December ins LIMESEUM

Ein monetär nur relativ wenig wertvolles, historisch und für das Gesamtkonzept aber herausragendes Stück ist das Ohrschutzbloch eines Helms, in den mehrere Besitzer ihren Namen eingepunzt haben. Dazu gehört auch der Soldat December, der dadurch für Ruffenhofen bezeugt ist. Die Lebenszeit oder nähere persönliche Angaben zu diesem Soldaten sind nicht bekannt.

Im LIMESEUM erhält December einen fiktiven, jedoch wissenschaftlich und historisch denkbaren Lebenslauf mit verschiedenen weiteren Angaben. So tritt der Soldat an vier Hörstationen sowie zweimal mit lebensgroßen Abbildungen und mehrfach im



a Der Soldat December begleitet in Film und Hörstationen sowie auf Abbildungen die Besucher durch die Ausstellung.

b Zitate zum Limes an der Wand zum Mehrzweckraum.

Film „Römisches Ruffenhofen“ auf. An der ersten Hörstation berichtet er als 20-Jähriger, wie es ihm als Pferdeknecht im Kastell Ruffenhofen ergeht. December freut sich darauf, in wenigen Tagen seine neue Stelle als Reitersoldat im gleichen Kastell antreten zu können. An der zweiten Hörstation ist December als Soldat bildlich zu sehen und berichtet von seinen ersten Erfahrungen als Soldat. Im anschließenden Filmraum, in dem eine 8-minütige virtuelle Idealrekonstruktion mit einem Rundgang vom Gräberfeld durch das Kastell und den Vicus mit Blick zum Limes gezeigt wird, tritt December mehrfach auf. In einer der Schlüsselszenen punzt er in einer Soldatenbaracke seinen Namen in den Helm ein. Gegen Ende des Films arbeitet der nach 25 Jahren Militärdienst in den Ruhestand entlassene December als Bronzegießer in der Zivilsiedlung seines Kastells.

Der Film verbindet nicht nur die Limeslinie, das Kastell und das Lagerdorf, sondern auch den Ausstellungsbereich „Soldaten für Rom“ mit der Themeninsel „Das Leben im Vicus“, in der die zivilen Aspekte vermittelt werden. Daher hat der Filmraum einen Eingang und einen davon getrennten Ausgang. Im letzten Ausstellungsbereich sind nicht nur ein Streifenhausmodell eines Bronzegießers detaillierter ausgestaltet, sondern auch verschiedene typische Funde einzelnen Personen aus der Familie des December zugeordnet. Eine Vitrine zeigt Stücke zum Bronzeguss wie Bronzeschrott, Gusstiegelchen und Bronzehalbfabrikate.

Der Frau des December sind Funde unter dem Motto „Haushalt und Schönheit“ zugewiesen. Spinnwirtel, ein Kochtopf und Mündungen von Krügen und Flaschen veranschaulichen die Bereiche Tuchherstellung, Kochen und Vorratshaltung. Zahlreiche Schmuckgegenstände und ein Fragment einer Schminkplatte erläutern den zweiten Themenbereich.

Verschiedene Spielzeuge sind dem Sohn des December zugeordnet. Dieser berichtet am Ende des Themenbereichs „Leben im vicus“ über den Tod seines Vaters und wie es danach mit der Familie weitergeht. Dem Besucher bieten sich Einblicke in den römischen Totenkult, die durch Funde und Fotos zum römischen Götterkult ergänzt werden. Dazu gehören insbesondere Abbildungen der spektakulären Holzvotive von Dambach, die im Jahr 2008 bei einer Ausgrabung des Landesamts für Denkmalpflege in einem Weiher im Lagerdorf von Dambach gefunden wurden. Vergleichsbeispiele aus dem Römischen Reich gibt es nur von zwei Orten in Frankreich. Die Originale sollen künftig im Nachbarmuseum in Weißenburg präsentiert werden.

Sonderausstellungsbereich/ Funktionsräume

Der an die Dauerausstellung anschließende große Raum kann in erster Linie für Sonderausstellungen genutzt werden. Über das Panoramafenster mit dem Blick auf das bepflanzte Kastell als „Kernthema“ der musealen Präsentation, der zugleich auch Ende der virtuellen Idealrekonstruktion im Filmraum ist, aber auch über vier Verweise an Fenstern wird das Museum in der antiken Topografie verortet. Dazu gehören die beiden Fortsetzungen am Limes Richtung Westen nach Aalen sowie Richtung Osten nach Weißenburg, aber auch ins Nördlinger Ries, wo zahlreiche Gutshöfe auf den fruchtbaren Böden für die Nahrungsmittelsicherung wichtig waren, oder Richtung Augsburg und Rom unter dem Verwaltungsaspekt. Das LIMESEUM ist damit nicht nur vom Gebäude, sondern auch vom musealen Konzept her eine runde, in sich abgeschlossene Sache mit Blick nach außen.

Mit einer etwa 7.000 Titel umfassenden Fachbibliothek und dem Funddepot sowie geeigneten Räumen zur wissenschaftlichen Bearbeitung ist das LIMESEUM künftig gut in der Lage, den Standort Ruffenhofen weiter zu erforschen. Wichtig ist auch ein Mehrzweckraum, in dem nicht nur Vorträge und andere Veranstaltungen abgehalten werden können, sondern der vorrangig für Museumspädagogik genutzt wird.



a Schwellbalken von Dambach mit Nachbau einer Flechtwand.
b Virtuelle Idealrekonstruktion des römischen Ruffenhofen vor dem Hesselberg.



Startscreen der LIMESEUM-App.

Vermittlungsangebote

Bis zum Frühjahr 2013 wird ein umfangreiches museumspädagogisches Konzept in Abstimmung mit verschiedenen ehrenamtlich tätigen Lehrern erstellt. Neben altersgerechten Führungen für Kinder bis zur 2. Klasse und stufenweise weiteren Altersgruppen sind Rätsel, Spiele und handwerkliche Arbeiten in Vorbereitung. Bereits in den ersten Betriebswochen haben etwa 200 Lehrer im Rahmen von Fortbildungen das LIMESEUM Ruffenhofen besucht und die neuen pädagogischen Möglichkeiten kennengelernt.

In gezielten Sonderausstellungen soll nicht nur die Dauerausstellung thematisch ergänzt werden, sondern es ist vorgesehen, auch neu bekannt gewordene Funde zu präsentieren. Konkret geplant für die nächsten Jahre ist u. a. eine Ausstellung zu den reichhaltigen Gemmen von Ruffenhofen und Dambach. Diese Ringsteine vermitteln unterschiedlichste Bilder aus dem antiken Rom – von der römischen Wölfin über andere mythologische Darstellungen bis hin zu Alltagsszenen.

Für Besucher ist ein umfassender Museumsführer, der die Inhalte vertieft und ergänzt, in Vorbereitung. Auf einen Audioguide wurde bewusst verzichtet. Über die App „LIMESEUM“ können Nutzer von Smartphones den Alltag des December über eingebundene Audio-, Text- und Videosequenzen in der Römerparkfläche verfolgen. Neben dem LIMESEUM selbst verknüpft diese App Freigelände und museale Inhalte. Dies gelingt besonders durch kleine Ausschnitte aus dem Film, in denen December als Ich-Erzähler auftritt, 360°-Panoramen, die vor den heutigen Strukturen die einstigen Bauten auferstehen lassen, und ausgewählten Fundstücken, die an ihrer Fundstelle gezeigt werden. In der App „Limes Mittelfranken Mobil“, die im März 2013 vorgestellt werden wird, sind LIMESEUM und Freigelände auch übergeordnet vertreten.

Künftig wird der Betrieb des LIMESEUM Ruffenhofen durch verschiedene Veranstaltungen, wie öffentliche Führungen im Museum, Aktionstage, Ferienprogramme und Vorträge weiter belebt werden. Gemeinsam mit dem benachbarten Aussichtshügel und dem Mini-Kastell sowie einem kleinen Spielplatz, aber auch den Denkmalflächen bildet das LIMESEUM ein neues Ausflugsziel, das vom Bundesbauministerium zum „Welterbe des Monats“ gekürt wurde.

LIMESEUM, Römerpark Ruffenhofen 1, 91749 Wittelshofen, Tel. 09854/9799-242, Fax -244, info@roemerpark-ruffenhofen.de, www.limeseum.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10–16, Samstag, Sonntag und Feiertag 11–17 Uhr

Bauherr:

Gemeinde Gerolfingen für den Zweckverband Römerkastell Ruffenhofen

Träger:

Zweckverband Römerkastell Ruffenhofen

Konzeption / Inhalte:

Dr. Matthias Pausch, Dr. Christof Flügel, Romina Schiavone M. A.

Fachliche Beratung:

Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Dr. Michael Henker, Dipl.Ing. Anna-Marita Lang, Dr. Christof Flügel

Wissenschaftliche Beratung:

Dr. Mario Bloier (München)
 Dr. Christof Flügel (München)
 Dr. Peter Henrich (Bad Homburg)
 Dr. Claus Michael Hüssen (Ingolstadt)
 Prof. Dr. Michaela Konrad (Bamberg)
 Dr. Jürgen Obmann (München)
 Dr. Marcus Reuter (Trier)
 Prof. Dr. C. Sebastian Sommer (München)
 Edgar Weinlich M. A. (Ansbach)
 Dr. Nina Willburger (Stuttgart)

Architektur und Ausstellungsgestaltung:

karl+probst, München

Vitrinen:

Beltec, Berlin

Kommunikationsdesign:

HundB communication, München

Virtuelle Idealrekonstruktion und App „Römisches Ruffenhofen“:

Faber Courtial, Darmstadt

Hörstationen:

Radio 8, Ansbach

Modelle Ausstellung:

Hauck Modelle, Haßfurt

Modell „Kastell Ruffenhofen“:

Werk 5, Berlin

Objektmontage:

Caroline von Steinau-Steinrück

Gebäudefläche:

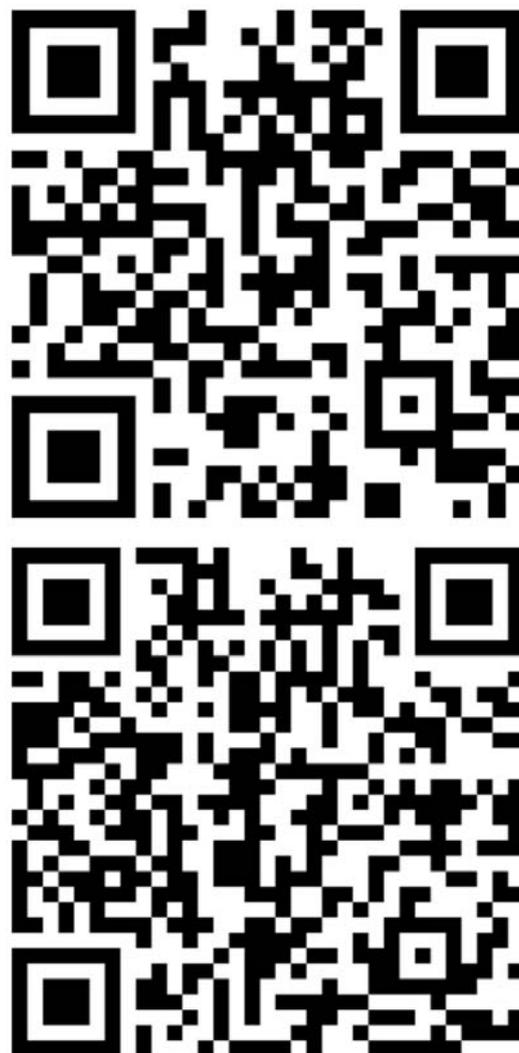
1.028 m², davon Ausstellungsfläche 417 m²

Gesamtkosten:

ca. 4 Mio. €

Finanzierung:

Investitionsprogramm „Nationale UNESCO Welterbestätten II“, Kulturfonds Bayern, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Amt für Ländliche Entwicklung Ansbach, Bayerische Landesstiftung, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Bezirk Mittelfranken, Landkreis Ansbach, Gemeinde Gerolfingen, Markt Weiltingen, Gemeinde Wittelshofen, Förderverein Römerpark Ruffenhofen, Vermächtnis von Frau Maria Erasmus an das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, karl+probst Architekten, VR-Bank Feuchtwangen/ Limes



a QR-Code für LIMESEUM-App (iPhone).
 b QR-Code für LIMESEUM-App (Android).